



# GEGEN*i*WÄRT

Magazin für  
blinde und sehbehinderte Menschen  
und ihre Freunde

G 7983

Mai 2009

# 5

**DBSV** 

Deutscher Blinden- und  
Sehbehindertenverband e.V.

# DAISY2009. Mehr als eine Konferenz.

*DAISY ist im September eine Woche lang Thema in Leipzig – sowohl für Fachleute als auch für Anwender. Jenni Handschack, Konferenzmanagerin von DAISY2009 an der Deutschen Zentralbücherei für Blinde zu Leipzig (DZB), gibt Einblick in die Planungen.*

*Frau Handschack, wie weit ist die Planung von DAISY2009 fortgeschritten? Können Sie uns ein paar Highlights und Programmpunkte nennen?*

**Jenni Handschack:** Im Moment läuft sehr viel parallel ab. Wir haben seit März die „Call for Papers“, also die Aufrufe, Vorträge einzureichen, online gestellt und herumgeschickt. Dieser Aufruf endet voraussichtlich Ende Mai, danach geht es schwer ans Programmbauen. Gleichzeitig konnten wir den Frühbucherzeitraum frei schalten – für alle, die sich früh anmelden wollen, um sich günstigere Teilnahmebedingungen zu sichern. Außerdem sind wir gerade dabei, die Hilfsmittelausstellung zu planen, das läuft sehr gut, da werden wir sicher ein volles Haus haben.

Ganz aktuell können wir verraten, dass wir das Programm des öffentlichen DAISY-Anwenderforums auf die Beine gestellt haben und dass es spannende Präsentationen und Diskussionsrunden geben wird. Bei der internationalen Konferenz werden wir Hiroshi Kawamura und George Kerscher vom DAISY-Consortium als Hauptredner bei uns haben. Ihre Themen sind eine globale Bibliothek für Menschen mit Lese-einschränkungen sowie neue DAISY-Standards und -Technologien. Außerdem wird John Gardner von ViewPlus darüber sprechen, wie wissenschaftliche Journale DAISYfiziert werden können, und ein Vertreter von Bookshare wird diese US-amerikanische Online-Bibliothek für blinde und sehbehinderte Menschen vorstellen.

*Welches sind die speziellen Herausforderungen, denen Sie sich als Konferenzmanagerin stellen müssen?*

Die größte Herausforderung ist natürlich die Vielzahl und die Unterschiedlichkeit der Aufgaben: Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Planung von Werbe- und Informationsmitteln, redaktionelle Betreuung der Website, Programmplanung, Entwicklung von Anmeldeformularen,

Kontakte zu Sponsoren, Finanzplanung. Ich stelle den organisatorischen Zusammenhang her. Diese Vielfältigkeit, die immer auch im internationalen Kontext steht, motiviert mich jeden Tag aufs Neue, mich für DAISY2009 einzusetzen.

*Die Vielfältigkeit ist insgesamt eine Besonderheit von DAISY2009, es sollen verschiedene Teilnehmergruppen angesprochen werden ...*

Ja, das ist der Punkt, in dem sich DAISY2009 von herkömmlichen Konferenzen unterscheidet:



**Bringt DAISY-Anwender und DAISY-Experten an einen Tisch: Jenni Handschack, Konferenzmanagerin von DAISY2009**

DAISY2009 ist eben nicht „nur“ eine internationale Konferenz, zu der sich Experten treffen. Wir planen, in dieser Woche alle an einen Tisch zu bekommen: Fachexperten, Nutzer, Selbsthilfeorganisationen und Bibliotheken. Dadurch sollen sich für die Zukunft Möglichkeiten der Zusammenarbeit und hohe Synergiepotentiale ergeben. Außerdem bietet DAISY2009 gleichzeitig eine Plattform für zahlreiche geschlossene Treffen, die der Veranstaltung nutzen können. So wird zum Beispiel der EBU-Vorstand in Leipzig tagen.

*Heißt das ganz konkret, dass ich als Nutzer auch mit jemandem aus dem DAISY-Consortium sprechen kann?*

Ich denke schon. Das sind ja alles aufgeschlossene Menschen, die mit der Praxis in Berührung sein wollen. Jedenfalls sind die Reaktionen der Fachleute auf das Anwenderforum sehr positiv.

*Was erwartet mich beim Anwenderforum genau?*

Wir planen verschiedene praxisorientierte und unterhaltsame Präsentationen rund um alle DAISY-Themen. Um nur einige zu nennen: eine Diskussionsrunde zu DBSV-Inform und ein buntes „DAISY-Karussell“, bei dem verschiedene Verlage und Einrichtungen ihre brandaktuellen DAISY-Publikationen vorstellen können. Außerdem gibt es „DAISY zum Anfassen“ mit DAISY-Trainern und Anbietern von DAISY-Produkten. Dort kann man sich in aller Ruhe mit Abspielgeräten auseinander setzen und sich beraten lassen.

*Zum Schluss noch eine persönliche Frage: Welchen Bezug haben Sie als Sehende zu DAISY?*  
Als Kulturwissenschaftlerin hat mich schon immer die Idee fasziniert, möglichst viel Wissen und Information möglichst vielen Menschen zur Verfügung zu stellen. Und DAISY ist für mich ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung, um diesen Traum Realität werden zu lassen.

*Dieses Gespräch führte Katharina Eberenz. Es gibt den Planungsstand von Ende März wieder. (Originalton auf der DAISY- und Kassettenausgabe der „Gegenwart“)*

#### **DAISY 2009**

21. bis 27. September 2009  
Deutsche Zentralbücherei für Blinde  
zu Leipzig  
[www.daisy2009.de](http://www.daisy2009.de)

## Internationales

# Europa in fünf Schritten: Was tut die EU für behinderte Menschen?

*In der europäischen Gesetzgebung hat die Behindertenpolitik seit dem Amsterdamer Vertrag einen hohen Stellenwert. Für eine Vielzahl von Bereichen, angefangen beim Schutz vor Diskriminierungen bis hin zu Transport oder Telekommunikation, wurden Richtlinien und Verordnungen auf den Weg gebracht, die die Rechte behinderter Menschen stärken und dem Abbau von Barrieren dienen.*

Die Europäische Union (EU) ist der Intention ihrer Gründerväter nach zutiefst der Idee des Friedens verpflichtet. Eine dauerhafte Friedensordnung sollte durch die Errichtung eines gemeinsamen Marktes erreicht werden, auf dem sich ehemals verfeindete Nationen als Wirtschaftspartner begegnen. In dieser Ordnung hatte die Sozialpolitik zunächst wenig Raum, wengleich humanistische Werte, gesellschaftlicher Zusammenhalt und sozialer Fortschritt in den Überlegungen der Gründerväter durchaus

eine Rolle spielten. Vor den Verträgen von Maastricht und Amsterdam hatte eine EU-Sozialpolitik gleichwohl keine deutlichen Konturen, sondern erschien eher als Fußnote der übermächtigen Wirtschaftspolitik. Entsprechend fehlt es in diesem Zeitraum an gesetzgeberischer Kompetenz auch und gerade im Bereich der Behindertenpolitik.

Dies hat sich seit einiger Zeit spürbar verändert. Vor allem seit Mitte der 1990er Jahre entwickelte die EU-Kommission einen immer